

Eupen, den 02-04-2016

Pressemitteilung

Bezüglich der Veröffentlichung der Regierungskosten der DG
am 31. März 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Paasch sprach von Transparenz und veröffentlichte die Kosten der Regierung für die Zeitspanne von Juli 2014 bis Juli 2015.

Paasch sagte zu Beginn der Konferenz: *„Ich hatte zu Beginn der Legislaturperiode versprochen, maximale Transparenz gelten zu lassen für die Tätigkeit der Regierung im weitesten Sinne...“*

Ministergehälter und Funktionskosten der Regierung zu veröffentlichen und von maximaler Transparenz zu sprechen, sind zwei unterschiedliche Bereiche. Denn eigentlich hätten all diese Gehälter und all die Kosten offen und transparent, immer und direkt, dem Bürger zugänglich sein müssen.

Es geht hier um Steuergelder. Sich selbst lobend hervorzuheben, indem er diese Zahlen nun veröffentlicht, zeigt das vorher etwas schief gelaufen ist.

Denn es ist selbstverständlich, dass alles veröffentlicht werden muss!
Dazu bedarf es eigentlich keiner Pressekonferenz.

Und was die von Herrn Paasch angepriesene *„maximale Transparenz...im weitesten Sinne angeht“*. So steht diese im Widerspruch zu den fehlenden Antworten auf zahlreiche schriftliche Fragen in dieser Legislaturperiode.

So hatten wir im Januar 2015 alle Minister zu den Einzelkosten der Kabinette und zusätzlich Herrn Paasch zu den Kosten der Kanzlei befragt. Aber was erhielten wir?

Nur eine kumulierte Auflistung aller Kosten der Regierung. Die einzelnen Minister hatten in ihren Antworten jeweils auf diese Gesamtkostenaufstellung verwiesen.

Transparenz sieht anders aus.

Nachzulesen im Bulletin Interpellationen und Fragen Nr. 4 - aus dem Jahre 2015 – ab Seite 47. <http://www.pdg.be/desktopdefault.aspx/tabid-4035/>

Dann hatten wir im November 2015 jeden Minister schriftlich gefragt, uns eine detaillierte Auflistung aller Einzelposten der „Allgemeinen laufenden Kosten“ aus Ihrem Organisationsbereich zukommen zu lassen. Auch hier Fehlanzeige. Anstatt einfach die Zahlen zu veröffentlichen und die von ihm selbst beschriebene Transparenz zu zeigen, nur allgemeine Erläuterungen und Verweise auf die Haushaltsdokumente
Im Grunde genommen eine Frechheit.

Der Gipfel der Unverfrorenheit war aber folgender Wortlaut aus den Antworten Nr. 64, 65, 66 und 67 vom November 2015 – nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 16 ab Seite 69 - aus dem Jahre 2015:

Zitat: „ Den Damen und Herren Abgeordneten bietet sich zudem in den Beratungen der jeweilig zuständigen Parlamentsausschüsse ausreichend Gelegenheit, das zuständige Mitglied der Regierung und die ihm assistierenden Fachbereichsleiter des Ministeriums zu den Details der Zuwendungen aller im Haushalt aufgeführten Haushaltsposten zu befragen. Alle Beratungen werden anschließend detailgetreu in den Ausschussberichten schriftlich festgehalten.“

Jedes Mal wenn wir im Ausschuss, den Generalsekretär des Ministeriums nach einer kompletten Auflistung der Allgemeinen Kosten befragten, bekamen wir eine schroffe Antwort, in einem überheblichen und unangepassten Ton:
Wir könnten so oft fragen wie wir wollten, aber eine Einzelaufstellung bekämen wir nicht.

Die Vivant Fraktion möchte festhalten, dass die von Herrn Paasch zitierte Transparenz scheinheilig ist und nur teilweise besteht. Denn es gibt doch Posten im Haushalt der DG, welche die Regierung der Öffentlichkeit nicht im Einzelnen preisgeben möchte.

Was er mit dem Ausdruck „im weitesten Sinne“ meinte, ist wie immer ein von dieser Regierung angewandtes rhetorisches Mittel, um die Bürger zu täuschen.

Und wenn man sich den Haushalt der DG genau anschaut, dann ist folgendes festzustellen:

- Zwischen 2014 und 2015 stiegen die Ausgaben für die Regierung um 454.000 €, also um fast 15 Prozent.
- Im gleichen Zeitraum stieg der Haushalt des Parlamentes um 1,4 Millionen Euro an.
- Im Ministerium stiegen die Ausgaben um fast 6 Millionen Euro. Dies entspricht in etwa ca. 15 Prozent.
- Alleine die Personalkosten steigen im Ministerium von 2014 bis 2016 um knapp 1,9 Millionen Euro, also um mehr als 17 Prozent!

Und dabei waren die Zahlen schon enorm hoch und sind in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen.

Jetzt hervorzuheben, dass die Funktionskosten der Regierung um 15.000,- € gesunken sind, ist lächerlich!

Auch anzumerken, dass aufgrund der 6. Staatsreform es Mehrarbeit im Ministerium gibt, ist nicht ganz richtig. Bis auf Vivant haben alle Parteien die 6. Staatsreform immer lobend hervorgehoben.

Und alle anderen Parteien fordern bekanntlich noch mehr Zuständigkeiten, und dass obwohl volkswirtschaftlich betrachtet, die letzten Staatsreformen nachweislich zu erheblichen Mehrausgaben in Belgien geführt haben.

Belgien ist Spitzenreiter was die Staatsquote angeht. Also die Ausgaben des Staates prozentual zum Bruttosozialprodukt.

- 1960 betrug diese in Belgien 30,6 %
- 1980 waren es schon über 50 Prozent
- 2014 lag sie bei 54 Prozent und erreicht damit wieder einen Spitzenplatz in Europa, ja in der Welt.
- Der Durchschnitt in der EU liegt bei 48 %, und der Durchschnitt der OECD Länder liegt bei 42%.

Es bedarf eines kompletten Umdenkens auf allen politischen Ebenen in Belgien. Die Provinzen und der Senat sollten abgeschafft werden. Eine konsequente und an den konkreten Bedürfnissen der Bürger gerichtete Entbürokratisierung aller Verwaltungsapparate sollte landesweit durchgeführt werden. Ebenso nötig ist eine Abänderung des bestehenden Beamtensystems, mit immer noch zahlreichen unangebrachten Privilegien.

Und was die Regierung der DG angeht, brauchen wir wirklich vier Minister? Und dann noch alle mit einem eigenen Chauffeur? Und warum noch eine steuerfreie Unkostenpauschale?

Wörtlich hieß es in einer Antwort auf unsere diesbezügliche Frage Nr. 99 aus dem Jahre 2012, nach dem Hintergrund dieser „Unkostenpauschale.“

*Zitat: „Im Rahmen der täglichen Arbeit der Regierung entstehen Unkosten, für die es **nicht möglich oder nicht üblich** ist, Belege zu erhalten. Für solche Ausgaben hat die Regierung eine Unkostenpauschale für die Minister, für die Kabinettschefs und für die Fahrer vorgesehen. Diese Pauschalen decken somit kleine Ausgaben ab, die im Rahmen von Außenterminen, beispielsweise bei der Überbrückung von Wartezeiten, entstehen können.“*

Auch die Fahrer und die Kabinettschefs erhalten eine steuerfreie Unkostenpauschale. Nachzulesen im Bulletin Interpellationen und Fragen Nr.: 31, Frage 99 - aus dem Jahre 2012 ab Seite 23:

<http://www.pdg.be/desktopdefault.aspx/tabid-4035>

In Ländern wie in Norwegen gibt es ein vorbildliches Verhalten der Minister. Selbst die Landesminister verfügen nicht über einen eigenen Chauffeur, sondern können auf einen Fahrdienst zurückgreifen. Minister nehmen auch schon mal öffentliche Verkehrsmittel, und sehen ihre Aufgabe als einen Dienst am Volke an.

Hierzu eine sehenswerte Reportage eines französischen Senders:

<https://www.youtube.com/watch?v=2-G3MFnml08>

Die DG Regierung sollte sich dieses lobenswerte Beispiel anschauen und entsprechende handeln.

Der Begriff Minister kommt aus dem Lateinischen (ministrare ‚dienen‘) und bedeutet Diener. Ein Diener des Volkes. Leider haben sich in der DG und auch sonst wo in Belgien, die Amtsinhaber von diesem ursprünglichen Begriff weit entfernt.

Für die Vivant Fraktion im PDG

Michael Balter

Alain Mertes